

HEUTE MIT
KUL-MAGAZIN

LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li



Fahrtauglichkeitstest bei Senioren

Liechtenstein soll weiterhin allfällige Änderungen von der Schweiz übernehmen. 3

Fokussiert

Tina Weirather kehrt nach ihrem grossartigen Empfang in Schaan heute wieder auf die Skier zurück. 15

FIRMENSÜCHE.LI

Grösste digitale Wirtschaftsdatenbank
Firmen | Personen | FL | Schweiz

Gemeindepräsidenten

Löhne in St. Gallen öffentlich gemacht 2

Ökosystem

Eschensterben bleibt aktuell 3

Heuschnupfen

Allergiker kämpfen bereits mit Juckreiz 5

Eigenproduktion

Schauspiel «Kunst» ohne Leander Marxer 13



Region St. Gallen

Zahlreiche Schnellfahrer in der Region Werdenberg überführt. 11

Sapperlot

Wutbürger, Menschen, die im Internet gegen andere hetzen, waren für mich bis vor Kurzem nicht wirklich fassbar. Was sind das für Leute, was treibt sie an, wofür stehen sie wirklich ein? In der «Rundschau» sind nun einige vor die Kamera getreten. Es war erhellend. Obwohl ihre Sprache brutal und derb ist, sind es keine «bösen» Menschen. Es ist auch nicht so, dass sie vom Schicksal besonders hart getroffen wurden. Es ist purer Egoismus, andere Menschen öffentlich zu diffamieren. Man wolle ja schliesslich kein Geschwür bekommen, darum müsse alles raus, was sie so beschäftigt. Sie haben keinen Plan für ihr Tun und es ist ihnen nicht bewusst, was sie mit ihrer Hetze auslösen könnten. Einsame Menschen, die mit dem Internet ein neues Spielzeug bekommen haben. Und nun werde ich altmodisch und sehne mich nach einer Kultur zurück, die es früher mal gab. In jedem Dorf mindestens einmal. Wo gesoffen, geraucht und gelästert wurde. Der reale Stammtisch als Ventil für Frust, ganz ohne Verstärkerwirkung nach aussen. *Thomas Schifferle*

Noch kein Abo?

Jetzt gleich bestellen!
Abohotline +423 236 16 61



www.vaterland.li

Närrisches Treiben beim Monsterkonzert in Eschen



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Monsterkonzert Die Hauptfasnacht hat begonnen: Gestern lockte das närrische Treiben zahlreiche Guggamusiken und Fasnachtsbutzis ans Monsterkonzert in Eschen. Gemeinsam feierten sie den Schmutzigen Donnerstag.

Bild: Daniel Schwendener

Pinguine, Prinzen und Freundschaft

KUL Eine junge Frau, über die man Bücher schreiben könnte – das ist Christiani Wetter. Die Liechtensteiner Schauspielerin ist stets auf der Suche nach Projekten, interessiert sich für Pinguine und würde gerne einmal bei den «Foo Fighters» Elektroharfe spielen. Erfahren Sie mehr über die junge Frau in unserem Porträt des Monats.



Drei weitere Schauspieler sind derzeit in den Proben für die neue TAK-Eigenproduktion «Kunst», und der Balletttänzer Petr Zai-onchkovskiy blickt zurück auf sein Engagement bei «My Fair Lady». Was sie alle gemeinsam haben: viel Herzblut und Leidenschaft für ihre Arbeit.

Ärzttekammerpräsidentin: «Das Ziel ist Rufschädigung»

Dass der Liechtensteinische Krankenkassenverband (LKV) an den Vorwürfen der «Überarz tung» trotz rechtskräftigem Freispruch durch das Obergericht festhält, ist für Ärzttekammerpräsidentin Ruth Kranz-Candrian keine Überraschung. Sie habe erwartet, dass der LKV das Thema am Kochen halten werde und der Verband so versuche, einigermassen heil aus der Affäre zu kommen, erklärte sie gestern gegenüber Radio L. Aus ihrer Sicht war das Wirtschaftlichkeitsverfahren gegen sie von Anfang an politisch motiviert. «Dass dies eine rufschädigende Kampagne gegen mich ist, ist seit Jahren klar und nichts Neues. Das Ziel ist, meinen Ruf ganz konsequent zu schädigen», so Ruth Kranz-Candrian.

Die Ärzttekammerpräsidentin betonte im Radio-Interview nochmals, dass bereits das Schiedsgericht festgehalten habe, dass in keinem einzigen Fall eine Überarz tung nachgewiesen wer-

den konnte. Das verlorene Verfahren gegen Ruth Kranz-Candrian kostet den LKV über eine Viertelmillion Franken.

Peter Wolff: «Auch Regierung irrt sich»

Für ihren Rechtsanwalt Peter Wolff ist es gut möglich, dass der LKV mit seiner Rechtsauffassung auch in weiteren Verfahren Geld in den Sand setzt. «Es ist ein weit verbreiteter Irrtum – auch bei der Regierung –, zu glauben, dass die sogenannte statistische Methode bedeutet, dass sich nur eine Statistik vorlegen muss, wonach die Rechnung irgendeines Leistungserbringers im Durchschnitt um 30 Prozent höher ist als bei anderen Leistungserbringern und dies ausreicht, dass es zu einer Verurteilung für eine Rückzahlung kommt», so Wolff gegenüber Radio L. Der LKV-Geschäftsführer Thomas A. Hasler gab sich gegenüber dem liechtensteinischen Radiosender diesbezüglich zuver-

sichtlicher. Er relativiert auch die entstandenen Kosten in diesem Verfahren: «Unter dem Strich gesehen haben sich die bisherigen Wirtschaftlichkeitsverfahren für den Prämienzahler ausgezahlt.»

Er wehrte sich auch gegen den Vorwurf, dass eine Kampagne gegen die Ärzttekammerpräsidentin läuft. «Der LKV hat weder in diesem noch in anderen Verfahren jemals den Namen eines betroffenen Arztes genannt oder ist mit der Tatsache an die Öffentlichkeit gelangt, dass ein Verfahren läuft», so Hasler. Auf der anderen Seite bestätigte er, dass derzeit die Statistiken der Jahre 2015 und 2016 von Ruth Kranz-Candrian aufgrund von Auffälligkeiten überprüft werden. Gemäss der Betroffenen aber erneut mit mangelhaftem Zahlenmaterial: «Der LKV hat erneut die Angaben zur Vergleichsgruppe nicht beigelegt.»

Patrik Schädler
pschaedler@medienhaus.li

28-jähriger Eritreer in Chur tot aufgefunden

Verhaftung In Chur ist am Dienstag ein 28-jähriger Eritreer tot aufgefunden worden. Die Bündner Kantonspolizei schliesst gemäss ersten Erkenntnissen ein Tötungsdelikt nicht aus. Ein 34-jähriger Schweizer wurde im Zusammenhang mit dem Todesfall verhaftet. Die To-

desursache und die genauen Umstände seien noch unbekannt. Sie würden von einem Rechtsmediziner sowie von der Kantonspolizei und der Staatsanwaltschaft abgeklärt, teilte die Bündner Polizei gestern mit. Aufgefunden wurde der junge Mann in einem Haus in Chur. *(sda)*

Verhaftungen bei Schüler-Protesten in Paris

Paris Aus Protest gegen Polizeigewalt haben Schüler Gymnasien in Paris blockiert. Gestern am späten Nachmittag waren 28 Schulen vollständig oder teilweise blockiert, wie ein Sprecher des Rektorats sagte. Auf der Place de la Nation im Osten der französischen Hauptstadt versammelte sich nach Angaben der Polizei eine nicht angemeldete Demonstration. Einige Teilnehmer trugen ein Spruchband mit der Forde-

rung «Rache für Théo», wie auf einem vom Sender France Info veröffentlichten Foto zu sehen war. 26 Menschen wurden vorläufig festgenommen. Anlass war die umstrittene Festnahme eines 22-jährigen vor drei Wochen im Pariser Vorort Aulnay-sous-Bois. Ermittelt wird gegen vier Polizisten. Ein Beamter wird verdächtigt, den jungen Mann mit einem Schlagstock vergewaltigt zu haben. *(sda)*

